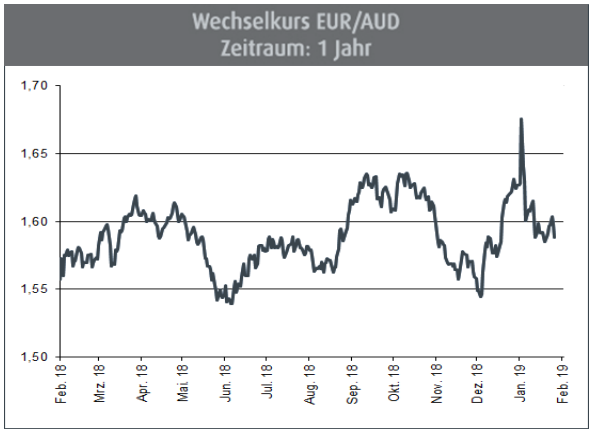
Australischer Dollar (Stand: 04.02.2019)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis[1]

comdirect

Aktuelle Situation

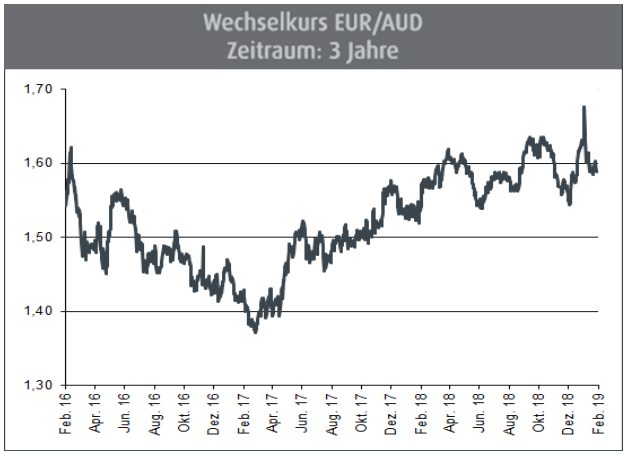
Anfang des Jahres hat der Kursverlauf des Australischen Dollars eine richtiggehende „Berg-und-Talfahrt" vollzogen: Nach einer Fortsetzung des Kursrutsches, der bereits im Dezember eingesetzt hat, vollzog der Dollar letztlich eine deutliche Erholung, die einen Großteil der angelaufenen Verluste wieder wettmachte. Belastend hatte sich ausgewirkt, dass sich unter Analysten das Vertrauen in die australische Wirtschaft nach der Veröffentlichung eines schwächer als erwarteten Wachstums des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im dritten Quartal verringerte. Insbesondere zwei Faktoren sollten nun für die weiteren Aussichten der australischen Wirtschaft als kritisch anzusehen sein: Der schwächelnde inländische Immobilienmarkt und die Wachstumsabkühlung in China. Beide Entwicklungen drücken derzeit auf die Stimmung in Australien. So wurde kürzlich ein Rückgang der Immobilienpreise in den größten australischen Städten von im Jahresvergleich über 6 % bekannt gegeben. Zudem war zuletzt der AiG-Stimmungsindikator für den Bausektor sowie auch die Baugenehmigungen in die Tiefe gerauscht. In diesem Zusammenhang hat sich die Regierung bereits besorgt über mögliche Gefahren angesichts der recht hohen Verschuldung der privaten Haushalte geäußert. Dies gilt insbesondere, wenn auch der Arbeitsmarkt zu schwächeln beginnen würde. Die zuletzt gemeldeten Beschäftigungszahlen waren aber unverändert erfreulich gut ausgefallen und die Arbeitslosenquote ist auf nur noch 5 % gesunken. Das für das vierte Quartal gemeldete Wachstum Chinas von lediglich 6,4 % ist ein weiterer Faktor, der die Aussichten eingetrübt hat, denn Australiens Wirtschaft ist weiterhin stark verwoben und damit abhängig von der Wirtschaft im Reich der Mitte. Und so stellen die strukturellen Probleme Chinas und auch der mit den USA ausgefochtene Handelskonflikt Chinas eine Belastung für Australien dar. Dieses ist unmittelbar auch ablesbar in den rückläufigen Stimmungsindikatoren



sowohl im Unternehmens- als auch Konsumbereich. Berichte über Gesprächsbereitschaft zwischen Washington und Peking haben zwischenzeitlich zu einem Aufatmen geführt, könnten aber im Falle eines Scheiterns für weitere Unruhe in Down Under sorgen. Die Reserve Bank of Australia (RBA) wird in den kommenden Monaten abwarten. Sie wird die unsicheren konjunkturellen Aussichten genau beobachten und die binnenwirtschaftlichen Herausforderungen sowie eine relativ niedrige Inflationsrate bei derzeit 1,9 % in ihren Überlegungen mit einbeziehen. Nach Einschätzung von Analysten sollte die RBA aber nur im Falle einer sich klar manifestierenden Finanzmarktkrise die Zinsen senken, was aktuell aber nicht erwarten ist. Vielmehr halten Marktbeobachter angesichts solider Fundamentaldaten eine Zinsanhebung für wahrscheinlich halten; dies allerdings frühestens im Winter 2019/20.

Ausblick

Der Australische Dollar ist derzeit tatsächlich Spielball der Nachrichtenlage zum Handelsstreit zwischen China und den USA geworden. Denn wie oben bereits dargestellt führen sowohl die engen Handelsbeziehungen als auch die Investitionstätigkeit chinesischer Unternehmen (und Investoren) in „Down Under" dazu, dass Australiens Konjunktur „am Tropf" Chinas hängt. Sollte es in den Verhandlungen zwischen den USA und China zu Fortschritten kommen, wird davon auch der Australische Dollar profitieren. Charttechnisch befindet sich Australiens Währung allerdings immer noch in einem intakten, langfristigen Abwertungs-Trendkanal. Innerhalb dieses Kanals notiert der Dollar aktuell an der unteren Trendlinie, was auf eine bevorstehende Gegenbewegung Richtung oberer Trennlinie erwarten lässt. Anleger, die in den Australischen Dollar einsteigen wollen, sollten zumindest diese bevorstehende Bewegung abwarten.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz" Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.